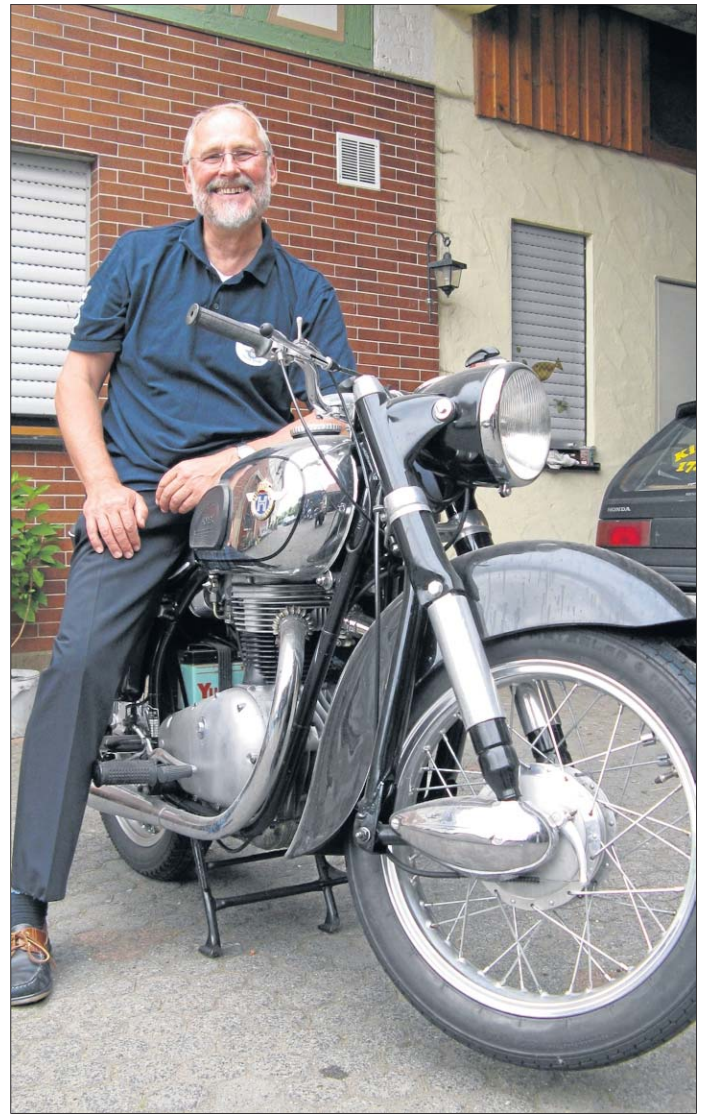




Thomas Hildenbrand auf seiner 350er „Regina“ aus dem Baujahr 1953. Fotos (3): Mirko Luis



Der Horex-verliebte Rentner Werner Leuber auf seiner Maschine aus dem Jahre 1955 mit Seitenwagen 500 S.



Franz Trost (61) aus Fulda will mit dem Horex-Club Fulda Rhön auf jeden Fall noch einmal nach Norwegen.

Sattes Pötlern Richtung Kongsberg

HOREX CLUB FULDA RHÖN: 2800 Kilometer Nostalgie und Erfüllung eines Traumes

Von **Mirko Luis**

Infernalischer Klang dringt aus den fast offenen „Schalldämpfern“ der Horex „Imperator“, die mit Parallel-Twin mit obenliegender Nockenwelle und 2 Vergasern ausgestattet ist und neben dem Modell „Regina“ Motorradgeschichte schrieb. „Da steckt noch ordentlich Bums dahinter“, sagt ihr Besitzer Werner Leuber (66) und lacht bubenhaft.



Vier Motorrad-Abenteurer auf großem Norwegen-Trip: Thomas Hildenbrand, Franz Trost, Gerit Klinkert und Werner Leuber (von links nach rechts). Foto: privat

„Meine Maschine“, sagt der Clubvorsitzende des in diesem Herbst seinen 40. Geburtstag feiernden Horex Club Fulda Rhön mit glänzenden Augen, „habe ich damals für 25 Mark gekauft – selbst das war für mich, der auf dem Bau hart für jede Mark geschuftet hat, auch schon viel Geld. Wenn man damit zum Tanz gefahren ist, hat das auf die Mädchen schon mächtig Eindruck gemacht.“ Bei Wind und Wetter bewegt, hat das Prachtstück im Wert um ein Vielfaches zugelegt – genau wie die anderen robusten, unkaputtbaren Horex, die in Sieblos blitzblank gewienert und jederzeit betriebsbereit in der Garage von Leuber ste-

hen. 111000 Kilometer fuhr Leuber mit der Horex. Der Name der vor allem in den 50er- und 60er Jahren Lebensgefühl pur verkörpernden Maschinen, geht auf die 1923 von Fritz Kleemann in Bad Homburg gegründete „Horex Fahrzeugbau AG“, zurück.

Später Ruhm durch Comic

Das satte Pötlern zieht noch bis heute Fans aus aller Welt in den Bann und gelangte als Motorrad von „Werner“ („Regina“-Umbau), der Kult-Comicfigur von Künstler Brösel, zu spätem Ruhm. Zurzeit gibt es in Deutschland noch circa 2200 zugelassene Horex-Motorräder und ein gutes Dutzend Clubs – ebenso gut organisiert ist die Horex-Community im Internet. Werner Leuber, dessen Schatz eine Ho-

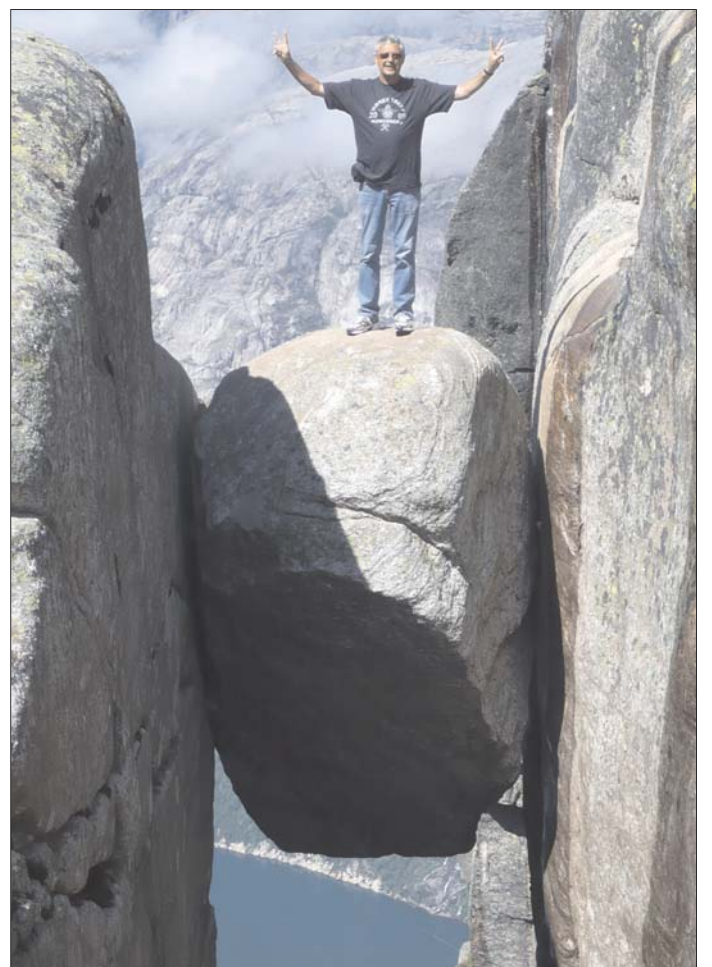
meinsam mit aus Rengersfeld, Franz Trost aus Fulda und Thomas Hildenbrand aus Bad Brückenau, allesamt Mitglieder des 24 Technikenthusiasten vereinigenden Horex Club Fulda Rhön, packte Leuber die Sachen, um vom 19. bis 21. Juni an einem internationalen Horex-Treffen im norwegischen Kongsberg, was zu deutsch „Königsberg“ heißt, teilzunehmen – einer 24000 Seelen-Stadt, in der vor allem Ingenieure leben und in der sich viele Firmen auf Unterwassertechnologien spezialisiert haben. Die vier Biker-Abenteurer nutzten das Treffen für einen kleinen Urlaub rund um das Event und reisten bereits am 17. Juni an, bis einschließlich 28. Juni sammelten sie unvergessliche Eindrücke.

In der einzigartigen Landschaft von Fjorden, Seen und

Bergen fühlten sich die Rhöner, mit 30 Kilogramm Gepäck, Flüssignahrung und festem Proviant auf den 160 Kilogramm schweren Maschinen, wie Abenteurer, die sich einen Kindheitstraum erfüllen. „Einmal in Kjeragbolten, einem in einer Spalte eingeklemmten Felsbrocken, in einer atemberaubenden Höhe von über 1000 Metern zu stehen, damit ging für mich ein lang gehegter Traum in Erfüllung“, bekennt der Bad Brückenauser Thomas Hildenbrand. Während er und Werner Leuber mit der Horex unterwegs waren, ließen Franz Trost und Gerit Klinkert ihre BMW Natur pur spüren.

Batteriewasser aus der Rhön

Bei der knapp dreitägigen Anreise ging's mit Tempo 100 zunächst gemütlich Richtung Kiel, dort für 20 Stunden auf die Fähre und, bei sommerlicher Hitze, direkt zum Hauptziel der Reise. Die anderen Horex-Fans aus Norwegen, Dänemark, Schweden und Holland wussten dabei vor allem das aus der Rhön mitgebrachte „Batteriewasser“ von Werner Leuber zu schätzen. Das, in Form einheimischer Obstler, hatte er Polizeikontrollen sicher im Seitenwagen verstaut – neben Schwartenmagen und anderen Dingen für eine zünftige Brotzeit. „Im Gegensatz zu Deutschland ist das dünn besiedelte Land extrem sauber, Müll findet man dort sehr selten“, beschreibt er Thomas Hildenbrand eine kleine Beobachtung am Rande. Dass



Gerit Klinkert aus Rengersfeld auf Kjeragbolten, einem in einer Spalte eingeklemmten Felsbrocken, in einer atemberaubenden Höhe von 1085 Metern. Foto: privat

Bier in Norwegen verdammt teuer sein kann, erfuhren die Selbstversorger auch. „7,50 Euro fürs Bier, wie gut, dass wir guten französischen Rotwein gegen vier große Bier tauschen konnten“, triumphiert Werner Leuber im Nachhinein. Neben dem Horex-Treffen, bei dem sich alle wie in einer großen Familie fühlen, standen bei dem 2800 Kilometer langen Deutschland-Norwegen-Trip natürlich klassische Touristenziele auf dem Programm. Dort erlebte man schließlich Hütten-Romantik pur. Mit imposanten Bildern aus der Gegend um Stavan-ger, vom 40 Kilometer langen

Lysefjord und Aufnahmen von kargen Hochebenen, den Fjells, kehrten die Abenteurer Ende Juni mit tollen Eindrücken in die Rhön zurück. Die Clubsitzungen bringen traditionell jeden zweiten Dienstag des Monats (ab 20 Uhr) im Landgasthof Rhönblick die „jungen Wilden“ zusammen, von denen einige mittlerweile in Ehren ergraut sind. Neue Mitglieder, die nicht zwingend eine Horex besitzen müssen, sich aber schon für Motorräder interessieren, sind jederzeit willkommen. Mit 27 Jahren jüngstes Clubmitglied ist Axel Leuber, mit 75 Jahren ältestes Alfred Fessel. FZ



Die vollbepackte Regina, meistgebaute Horex, auf einer Passhöhe in Höhe von 932 Metern im Hochland Richtung Lysefjord. Foto: privat



Das Club-T-Shirt trägt man natürlich mit Stolz.